

Mit 64 setzt sich Margot zum ersten Mal auf ein Motorrad und fährt einfach los:  
18.000 Kilometer mit der 125er gen Osten

# Über Grenzen

Der Film einer langen Reise

**PRESSEHEFT**

EIN FILM VON JOHANNES MEIER UND PAUL HARTMANN



**Kinostart: 12.09.2019**

**Kinotour** mit Margot Flügel-Anhalt ab Ende August

Ein Reisedokumentarfilm  
von Johannes Meier und Paul Hartmann  
mit Margot Flügel-Anhalt und ihrem kleinen Motorrad



**im Verleih von**  
streetsfilm  
Wilhelmshöher Allee 162  
34119 Kassel  
T. 0177 797 49 32  
Email: [mail@streetsfilm.de](mailto:mail@streetsfilm.de)

**im Vertrieb von**  
Camino Filmverleih  
Herdweg 27  
70174 Stuttgart  
T. 0711 162 21 18 19  
Email: [tobias.scholz@camino-film.com](mailto:tobias.scholz@camino-film.com)

**Pressekontakt:**

MEDIA OFFICE  
Kantstraße 54  
10627 Berlin  
T. 030 88 71 44 0  
Email: [info@media-office-presse.com](mailto:info@media-office-presse.com)



**Website:** [www.über-grenzen.de](http://www.über-grenzen.de)

**Facebook:** [www.facebook.com/uebergrenzenfilm](http://www.facebook.com/uebergrenzenfilm)

**Presse-Downloads:** <https://www.magentacloud.de/share/njtnc1bxea>

**Sichtungslink:** auf Anfrage

## KURZINHALT

Mit 64 Jahren setzt sich Margot Flügel-Anhalt zum ersten Mal in ihrem Leben auf ein Motorrad – und fährt auf und davon: Los geht's in ihrem Dorf in Nordhessen und danach 117 Tage und 18.046 Kilometer lang durch Osteuropa und Zentralasien.

Die Bikerin überquert nicht nur die Grenzen von 18 Ländern, sondern auch die zwischen Menschen fremder Sprache und Kultur – und vor allem ihre eigenen: Allein als ältere Frau unterwegs auf einer kleinen Reiseenduro, vorbei an atemberaubend schönen wie rauen Landschaften, über die Wolga und das Pamir-Gebirge, durch u.a. Polen, Ukraine, Tadschikistan, durch den Iran und die Türkei.



*„Ich bin aufgebrochen, um Dinge zu sehen und Menschen und Gegenden zu erleben, die mich so fassungslos machen.“*

Margot Flügel-Anhalt

## PRESSENOTIZ

Vier Zeitzonen, 18 Länder, 117 Tage, 18.046 Kilometer: Es ist eine Mammutreise, die Margot Flügel-Anhalt (64) in ÜBER GRENZEN durch Osteuropa und Zentralasien antritt – allein auf einem kleinen Motorrad.

Nach erfolgreichen Kinodokumentarfilmen wie z.B. WEIT, EXPEDITION HAPPINESS oder PEDAL THE WORLD fügt ÜBER GRENZEN dem populären Genre des Reisefilms ein weiteres Abenteuer hinzu: Die Filmemacher Johannes Meier und Paul Hartmann haben eine abenteuerlustige Rentnerin begleitet, die während ihrer Tour außer geografischen auch kulturelle und immer wieder physische Grenzen überwindet. ÜBER GRENZEN zeigt eindrucksvoll, dass es nur ein wenig Mut braucht, um auch im fortgeschrittenen Alter neue Wege zu erkunden. streetsfilm bringt ÜBER GRENZEN am 12. September ins Kino, flankiert von einer Kinotour mit Margot Flügel-Anhalt.

## STAB UND BESETZUNG

Regie, Kamera & Schnitt: Johannes Meier  
Co-Regie, 2. Kamera: Paul Hartmann  
Musik: Fabian Kratzer  
Titel- & Kartengrafik: Diana Köhne

Eine Produktion von Johannes Meier / streetsfilm

**mit**

Margot Flügel-Anhalt auf einer 125er Reiseenduro von Honda

Deutschland, 2019

110 Minuten

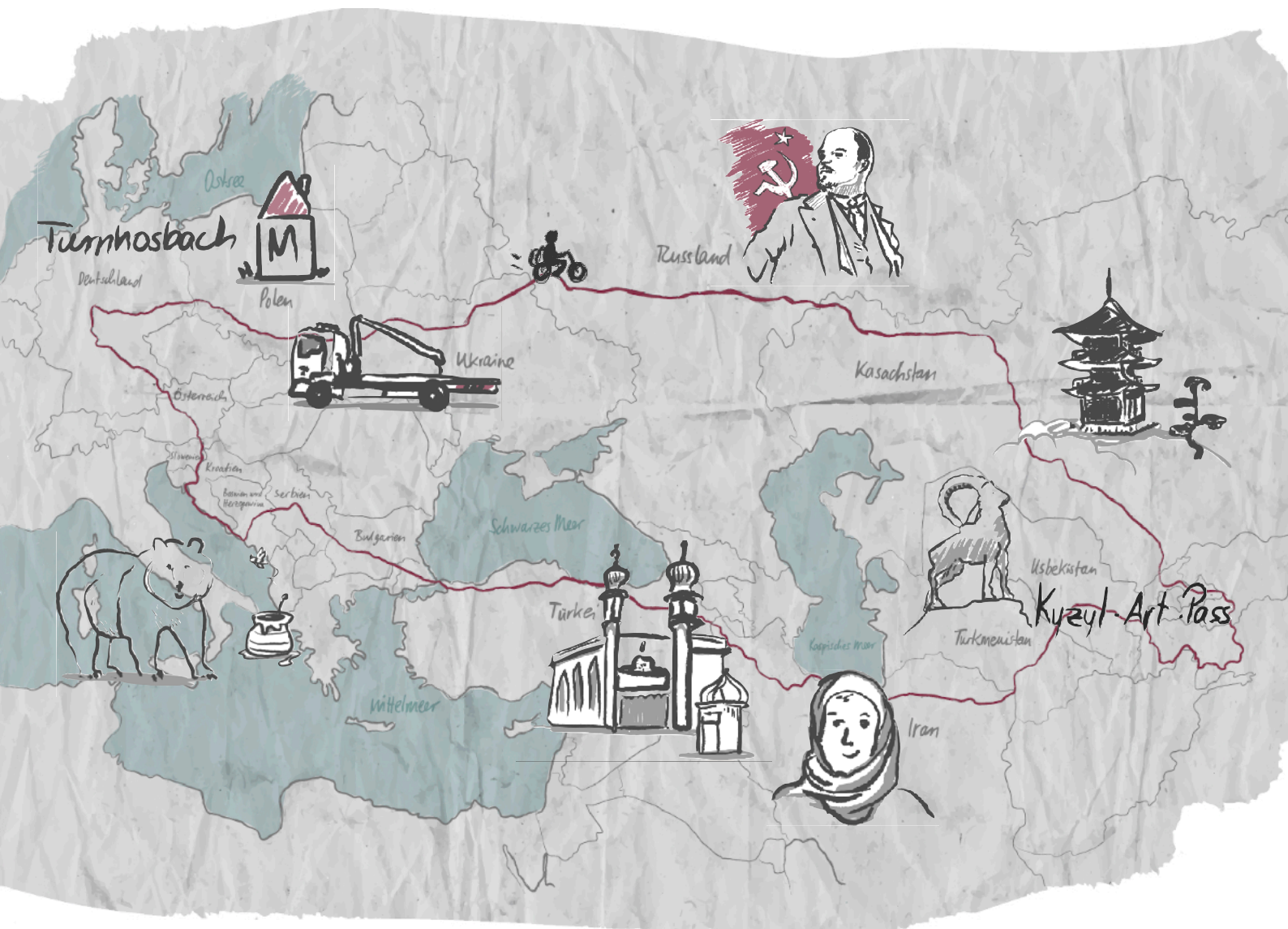
Bild- und Tonformat: HD, DolbySurround

FSK: frei ab 12



## ZAHLEN

- 1 Rentnerin
- 11 PS
- 0 Motorradführerscheine
- 18 fremde Länder
- 18.046 Kilometer
- 117 Tage
- 12 Währungen
- 6 Visa
- 1 Kupplungshebel
- 5 Bremshebel
- 1 Spiegel
- 6 Ölwechsel
- 541 Liter Sprit
- 1 neue Kette
- 1 Tube Voltaren
- 5 Druckverbände
- 2 Packungen Aspirin
- 5 Zahnpastatuben
- 4 Zeitzonen
- 4 Vollmonde
- 3 Meere
- 234 Stunden Filmmaterial



## LANGINHALT

Ruhestand? Daran denkt Margot Flügel-Anhalt nun wirklich nicht. Im Gegenteil: Mit 64 Jahren erfüllt sich die äußerst fitte Rentnerin einen lang gehegten Traum, steigt das erste Mal in ihrem Leben auf ein Motorrad und düst los. Einen Motorradführerschein besitzt sie nicht, doch ihr „alter grauer Lappen“ erlaubt noch das Fahren mit Zweirädern bis 125 Kubikzentimetern. Das muss nun reichen.

In ihrem kleinen Dorf in Nordhessen startet die ehemalige Sozialpädagogin im Frühjahr 2018 ihre große Tour mit einer 125er Reiseenduro, auf der sie an 117 Tagen unglaubliche 18.046 Kilometer durch Osteuropa und Zentralasien „schrubbt“.

Margot Flügel-Anhalt überquert nicht nur die Grenzen von 18 Ländern, sondern auch die zwischen Menschen fremder Sprache und Kultur – und gerät immer wieder an ihre eigenen: Allein als ältere Frau unterwegs auf einem Motorrad, vorbei an atemberaubend schönen, rauen Landschaften, über die Wolga und das Pamir-Gebirge, durch Tadschikistan und den Iran, oft weit entfernt von Menschen und Zivilisationsmerkmalen. Nach 7000 Kilometern trifft sie Johannes Meier und Paul Hartmann – das Filmteam, das sie fortan mit der Kamera begleiten und mindestens auch moralisch unterstützen wird.

Ein Höhepunkt auf Margots langer Reise ist der Pamir Highway, die zweithöchste Fernstraße der Welt. Auf beachtlichen 1252 Kilometern verbindet der Pamir Highway die kirgisische Stadt Osch und Dushanbe, Hauptstadt Tadschikistans, führt auf seinem höchsten Punkt – 4655 Höhenmeter – über den Ak-Baital-Pass. Einzigartige Berglandschaften, faszinierende architektonische Zeugnisse und gastfreundliche Einheimische begeistern die Abenteurerin unterwegs. Margot erhält Aus- und Einblicke, die sie sich vor ihrem Aufbruch kaum je erträumt hätte.

Aber auch technische Probleme, Stürze auf schlechten (Schotter-)Straßen und ein tödliches Attentat auf andere Reisende am Hindukusch, dem afghanisch-pakistanischen Gebirge, gehören zu den prägenden Erlebnissen ihrer Tour. Doch trotz aller Widrigkeiten bleibt Margot *on the road*, um Grenzen zu überwinden – geografische, aber auch jene in den Köpfen.

Und so „erfährt“ sie – buchstäblich –, dass im Iran zwar keine Helm-, dafür aber Kopftuchpflicht herrscht. Dort ist Frauen überdies das Motorradfahren streng verboten – entsprechend groß sind Neugier auf und Interesse an der fremden Bikerin aus dem Westen, die ihrerseits mit den Ungerechtigkeiten und der Unterdrückung im Land hadert. Die überraschend offenen Gespräche mit Iranerinnen und Iranern sind emotionale Schlüsselmomente des Films.

Die Dokumentarfilmer Johannes Meier und Paul Hartmann haben die Höhepunkte der Reise in Kirgisistan, Tadschikistan und dem Iran aufgenommen: die härtesten Herausforderungen, schönsten Landschaften und dramatischsten Wendepunkte. Auf den übrigen Wegstrecken filmte Margot selbst mit Handy und GoPro – auch auf dem Weg zurück ins nordhessische Thurnhosbach, in dem sie Ortsvorsteherin ist.

ÜBER GRENZEN ist ein mitreißend-authentischer Reisefilm geworden, der nicht nur durch außergewöhnliche Landschaftsaufnahmen von abgelegenen Regionen Europas und entlegenen Winkeln Asiens, sondern vor allem durch die Nähe zur Reisenden selbst und ihr ehrliches Erleben berührt.

Margot Flügel-Anhalt hat das Reisefieber gepackt – im Spätherbst 2019 will sie erneut ihre Sachen packen und u.a. nach Indien, Thailand und Laos fahren. Inzwischen hat sie auch einen Motorradführerschein gemacht.



## BIOGRAPHIEN



### **Margot Flügel-Anhalt** - Protagonistin

In Tuttlingen an der Donau (Baden-Württemberg) wird Margot Flügel-Anhalt 1953 geboren. Sie hat elf (Halb-)Geschwister.

In Freiburg studiert Margot Flügel-Anhalt drei Semester Sozialarbeit/Sozialpädagogik. 1974 reist sie nach Marokko, bleibt in Casablanca „hängen“ und arbeitet dort u.a. als Deutsch-

lehrerin im Goethe-Institut. 1976 zieht sie nach Deutschland zurück und schließt in Berlin ihr Studium als Diplom-Sozialpädagogin ab.

1989 qualifiziert sich Margot Flügel-Anhalt an der Hochschule der Künste in Berlin zur Theaterpädagogin. 1993 zieht sie mit ihrer Familie nach Hessen. Bis Anfang 2018 arbeitet sie im Eschweger Rathaus als Diplom-Sozialpädagogin zunächst in der Jugend- und Mädchenarbeit, dann u.a. in der Förderung ehrenamtlichen Engagements, in der Flüchtlingshilfe und als Frauenbeauftragte im Personalbereich. Ehrenamtlich inszeniert sie mit Kindern und Jugendlichen Stücke für das „Junge Theater“ Eschwege. Körperlich fit hält sich Margot Flügel-Anhalt mit der Kampfkunst WingTsun, geistig fit mit Russisch, das sie an der Volkshochschule lernt. Seit 2015 ist sie Ortsvorsteherin im Stadtteil Thurnhosbach von Sontra (Nordhessen).

Übrigens: Erst im Spätherbst 2018 – Monate nach ihrer langen Tour – besteht sie die Prüfung für ihren Motorrad-Führerschein. Für ihre Mammutreise auf der 125er Enduro durch Osteuropa und Zentralasien reichte ihr „alter Lappen“, der frühere graue Führerschein.

Margot Flügel-Anhalt hat zwei Söhne und ein Enkelkind.





**Johannes Meier** - Autor / Regisseur / Kameramann / Producer

Johannes Meier, geboren 1973, wächst im nordhessischen Homberg (Efze) auf, spielt dort neben der Schule Theater und Kabarett, schreibt für die Lokalzeitung und dreht erste Filme mit der schweren VHS-Kamera-Ausrüstung des Kreis-Kulturamtes.

In Mainz beginnt er 1993 ein Studium der Theaterwissenschaften und Publizistik, entscheidet sich dann aber für ein Theologiestudium in Marburg, Kiel und Berlin. Zwischendurch geht er für ein halbes Jahr nach Südafrika, um in Kapstadt in einem Hilfsprojekt für Straßenkinder zu arbeiten.

Nach dem 1. Theologischen Examen absolviert Johannes Meier ab 2002 ein journalistisches Volontariat beim Norddeutschen Rundfunk, konzentriert sich aufs Fernsehen und arbeitet u.a. für die Redaktionen von „Extra 3“, „Kulturjournal“ und für das Medienmagazin „Zapp“.

Nach dem Volontariat vollendet Johannes Meier seine theologische Ausbildung mit einem Vikariat in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, wo er im Oktober 2005 zum Pfarrer ordiniert wird.

Zunächst geht er aber zurück zum NDR nach Hamburg, wo er als Redakteur und Autor u.a. beim „Hamburg Journal“ und für längere Reportagesendepätze tätig ist.

2007 übernimmt Johannes Meier eine Gemeindepfarrstelle im nordhessischen Sontra, wo er beim gemeinsamen Theaterspielen in Eschwege auch Margot Flügel-Anhalt und Paul Hartmann kennenlernt. Parallel gründet Johannes Meier streetsfilm und produziert weiterhin Filmreportagen.

Heute arbeitet er als Theologischer Referent im Landeskirchenamt und freier Filmemacher in Kassel.



**Paul Hartmann** - Co-Regie / 2. Kamera / Ton-Assistenz

1998 in Eschwege geboren, beginnt Paul Hartmann seine ersten Schritte in der Film- und Theaterwelt als Schauspieler unter der Regie von Margot Flügel-Anhalt beim Jungen Theater Eschwege.

Bereits als 13-Jähriger zieht er für vier Jahre nach Erfurt, um dort eine Hauptrolle bei Europas bekanntester TV-Jugendserie „Schloss Einstein“ zu übernehmen. Inspiriert von der Arbeit beim Film folgt nach dem Abitur 2016 und dem Preis des Bundestagspräsidenten für eine multimediale Erinnerungsarbeit zum Nationalsozialismus die Ausbildung zum Mediengestalter Bild und Ton.

Seit 2016 arbeitet Paul Hartmann für Johannes Meiers Filmproduktionsfirma streetsfilm und konnte ihn bereits bei vielen internationalen Dokumentarfilm-Projekten unterstützen. Er ist zertifizierter Drohnenpilot und Ronin-Operator.

Seit 2018 sammelt er weitere Erfahrungen bei größeren Filmproduktionen und ist so u.a. für die internationale Kinoproduktion UND MORGEN DIE GANZE WELT von Julia von Heinz tätig. Im September 2019 wird Paul Hartmann ein Studium an der renommierten Filmakademie Baden Württemberg im Bereich Filmproduktion beginnen.

## NEUN FRAGEN AN MARGOT FLÜGEL-ANHALT

### **1. Wie sind Sie auf die Idee gekommen, ohne Erfahrungen, allein mit dem Motorrad zu so einer großen Reise aufzubrechen?**

Ach, das war ganz leicht. Nach einer früheren Fahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn war das erklärte Ziel, noch einmal gen Osten zu reisen – also eine sehr lange, sehr weite Strecke. Das zuerst dafür geplante Muli wollte ich aber nicht über stark befahrene Straßen zerren. Philip, mein Sohn, drängte mich dazu, Motorrad fahren zu lernen, damit er auf mich als Begleiterin zurück greifen kann – große Ehre! Und für die kleine 125er Reiseenduro habe ich mich kurzerhand entschieden, weil die Zeit, einen richtigen Motorradführerschein zu machen, vor meiner Abreise nicht gereicht hat. Und mit meinem „alten Lappen“ konnte ich auch ein kleines Motorrad fahren.

### **2. Wieso haben Sie diese spezielle Reiseroute gewählt?**

Bei meinen Recherchen zur Tour gen Osten fiel mir der Pamir Highway ins Auge. Ich war von den Reisebeschreibungen schließlich so begeistert, dass ich die wundervolle Bergwelt Zentralasiens mit eigenen Augen sehen wollte.

### **3. Was waren die größten Herausforderungen für Sie auf der Reise?**

Die schwierigen Pistenverhältnisse bei Regen, Schlamm und Schneematsch in der dünnen Luft auf mehr als 4000 Meter Höhe über den Kyzyl-Art-Pass von Kirgistan nach Tadschikistan – das waren die größten Herausforderungen für mich und meine gebeutelte kleine Honda mit Benzin-Luftgemisch im Vergaser. Die letzten angespannten Tage vor einer langen Reise sind eine echte Herausforderung für die Nerven. Aber noch heftiger wird es, wenn unterwegs plötzlich unerwartet der erste Gedanke an eine mögliche Rückkehr aufkeimt. Es gibt für mich nichts Schwierigeres, als aus der Freiheit der Ferne wieder ins normale Alltagsleben zurückkehren zu müssen.



### **4. Welche besonderen Eindrücke werden Ihnen ewig im Gedächtnis bleiben?**

Der polnische Polizist – ein vorbeikommender Biker, der mir im Wakhan-Korridor nahe der afghanischen Grenze nach einem Sturz Erste Hilfe geleistet hat – wird mir mit seiner ruhigen Kompetenz wohl für immer im Gedächtnis bleiben. Und auch die vielen anderen Menschen, die mir Wasser, Unterkunft, Essen, technische Hilfe und Einblick in ihre besonderen Leben geschenkt haben. Ich bin ihnen für immer dankbar.



Jeden Augenblick prägen die unfassbaren Wunder der zentralasiatischen Bergwelt mein Bewusstsein: Imposante, erhabene Gebirgszüge auf der einen und auf der anderen Seite Wüsten, die ich durchquert habe: ein wildes, unwegsames, undurchdringliches Nichts. Das alles zu erleben – dafür bin ich aufgebrochen.

### **5. Gab es auch Momente, die kritisch waren, in denen Sie es bereut haben losgefahren zu sein oder vielleicht ans Aufgeben gedacht haben? Und warum sind Sie trotzdem weitergefahren?**

Nach meinem schmerzhaften Sturz, bei dem mir eine Eisenkante des Motorrads den Fußknöchel beinahe gespalten hat, war es unglaublich schwer, wieder auf das Motorrad zu steigen. Nur mit Hilfe des Mitgefühls und der mentalen Unterstützung meiner Biker-Mentoren konnte ich die Angst vor einem erneuten Sturz überwinden und wieder aufsteigen.



Der furchtbare Terroranschlag, bei dem im Süden Tadschikistans vier Menschen ihr Leben verloren und drei andere teilweise schwer verletzt worden sind, hat tiefe Ängste in uns Fernreisenden ausgelöst. Geholfen hat dann die Gemeinschaft, in der man über die Tat sprechen konnte, sich ausgetauscht und beraten hat. Die Welt aber gehört nicht den Kriegstreibern! Ich wollte erfahren, wie die Menschen dort im Osten leben und überleben. Daher war weiterfahren oder nicht weiterfahren nie die Frage. Ich hatte mich entschieden, aufzubrechen. Davon kann mich nicht viel abhalten.

**6. Sie sind auch durch Länder wie z.B. Tadschikistan oder den Iran gereist, in denen schwierige politische und soziale Verhältnisse herrschen und Menschenrechte missachtet werden. Haben Sie davon etwas mitbekommen?**

Die schwierigen sozialen Verhältnisse z.B. in Tadschikistan und insbesondere in der autonomen Region Gorno-Badachschan sind deutlich erkennbar: kein fließendes Wasser, nur stundenweise Strom über Generatoren, keine ärztliche Infrastruktur für Notfälle. Und Arbeitsplätze, Schulen, Krankenhäuser gibt es nur in den größeren Orten. Die Aga-Khan-Stiftung versucht zu helfen. Die politische Unterdrückung im Iran ist überall fühlbar und ständiger Begleiter. Wer sich nicht den schiitischen Regierungsparteien zuordnet, oder beispielsweise vom Islam zum Christentum konvertiert, ist so gut wie tot. Dieser Druck ist im Alltag nicht zu übersehen.

**7. Sie haben während Ihrer Reise selbst gefilmt und sind aber auch von einem Filmteam begleitet worden. Wie waren die Dreharbeiten für Sie?**

Die Dreharbeiten waren schnell nebensächlich. Die Herausforderungen der Piste nahmen alle Konzentration in Anspruch. Die beiden Jungs vom Filmteam sind gute Freunde, das Arbeiten mit ihnen ist mir geläufig vom Theaterspielen. Wenn ich mich vom Fahren ablenken ließ, weil gefilmt wurde, konnte das schnell ins Auge gehen.

**8. Den fertigen Film haben Sie dann selbst zum ersten Mal auf der Kinoleinwand gesehen, zusammen mit vielen anderen Zuschauern. Was war das für ein Erlebnis?**

Das ähnelte der Zeit vor dem Aufbruch zur Reise: Die Gedanken vor der Filmpremiere waren schwierig, der Abend der Premiere war wundervoll. Da ich wusste, dass es einige sehr persönliche Szenen im Dokumentarfilm gibt, war es mir peinlich, mir vorzustellen, dass jeder nun mein Gesicht so groß und in Nahaufnahme zu sehen bekommen würde. Das Publikum reagierte aber auf den Film so überaus positiv, dass alle unangenehmen Erwartungen weggefegt wurden.

**9. Bald sind Sie unterwegs auf Kino-Tour und präsentieren ÜBER GRENZEN in ganz Deutschland. Worauf freuen Sie sich am meisten?**

Auf Fragen und Rückmeldungen des Kinopublikums. Es bringt mich immer wieder ein bisschen auf den Weg, wenn jemand etwas über meine Reise wissen möchte.



## ESSAY

### Reisefaszination auf der Leinwand – Im Kinosessel die Welt entdecken

Der gute alte Dia-Abend mit Urlaubsfotos vom Camping am Gardasee inklusive Käse-Igel und Salzgebäck gilt nicht zu unrecht als Inbegriff von Spießhölle und Langeweile. Im Kino aber erlebt das Genre der Reisefilme momentan eine überaus erfolgreiche Renaissance: Filme wie WEIT oder PEDAL THE WORLD zogen bis zu 300.000 Besucher in ihren Bann – und das, obwohl hier weder die Hochglanzoptik einer National-Geographic-Reportage noch die ausgefeilte Dramatik einer Hollywood-Produktion zu sehen war. Im Gegenteil: Oft sind es verwackelte Aufnahmen gedreht mit der Smartphone-Kamera oder einer kleinen Action-Cam, mit denen aktuelle Reisefilme daherkommen. Doch hier zählt eben nicht so sehr die technische Perfektion, sondern vielmehr die unverfälschte Authentizität.

#### *Immer mehr junge Reisehelden*

Fast immer sind es wagemutige Youngster, die sich auf den weiten Weg machen: Mit dem Fahrrad durch Afrika, auf dem Motorrad durch die Wüste, per Anhalter um die halbe Welt. Sportliche und braungebrannte Twenty- oder Thirtysomethings auf der (vorübergehenden) Flucht vor dem bevorstehenden Ernst des Lebens. In Ihrer Suche nach Individualität sind sich die zumeist jungen Protagonisten paradoxerweise recht ähnlich, die Abenteurer der Reisefilmer bleiben bei aller Exotik fast austauschbar.

#### *Der Traum von Freiheit und Abenteuer*

Das Publikum liebt es, mit den Globetrottern im Kinosessel mitzufiebern, sich hineinzuträumen in ein Abenteuer, das man selbst eigentlich auch mal wagen könnte, wäre es nicht zu anstrengend, unbequem oder gefährlich. Es bleibt die Sehnsucht nach der Unabhängigkeit und Freiheit, die hier andere vorleben und die jedenfalls im Moment des Zuschauens so leicht und zum Greifen nah erscheint.

Diese Nahbarkeit der Reisefilmer, die eben keine Stars, sondern junge Frauen und Männer von nebenan sind, macht dabei einen zusätzlichen Reiz aus. So gehört etwa eine Kino-Tour, bei der die Weltreisenden persönlich ihren Film präsentieren und danach für Publikumsfragen bereit stehen, zum obligatorischen Erfolgsrezept dieser Filme.

#### *ÜBER GRENZEN – der etwas andere Reisefilm*

Ja, auch ÜBER GRENZEN ist ein Reisefilm. Auch ÜBER GRENZEN bedient Erwartungen und Sehnsüchte, die die wachsende Fangemeinde dieses Filmgenres verbindet. Doch ÜBER GRENZEN ist auch anders: Mit einer Protagonistin im Rentenalter bietet der Film eine völlig andere Perspektive. Hier will nicht noch ein weiterer junger Held die Welt erobern, hier bricht stattdessen eine 64-jährige Frau auf in einen neuen Lebensabschnitt. Und Margot Flügel-Anhalt hat etwas zu sagen. Mit ihrer Weisheit und Lebenserfahrung blickt sie neugierig und gelassen zugleich in und auf diese Welt, sie begegnet anderen Menschen voller Empathie und Vertrauen. Dabei wird Margot zu einer Identifikationsfigur für ihre Altersgenoss\*innen im Kino. Sie steht in besonderer Weise für eine aktive, aufgeschlossene, interessierte Rentnergeneration, die die Welt noch einmal neu entdecken kann und will. Zugleich nimmt sie den Jungen mit Ihrer lebensbejahenden, zuversichtlichen Art die Angst vorm Altwerden.

ÜBER GRENZEN verbindet professionell gedrehte Aufnahmen der Filmemacher Johannes Meier und Paul Hartmann mit den individuellen Bildern, die Margot Flügel-Anhalt während ihrer Reise gemacht hat. Entstanden ist ein behutsam beobachtender Blick auf die Protagonistin, der immer wieder zur Reflexion anregt und zutiefst berührt.

